



## NIRMAL PROVINCE JAGDALPUR

(CARMELITES OF MARY IMMACULATE)

Nirmal Sadan, Provincial House, Dharampura P.O, Jagdalpur,  
Bastar Dt. – 494 005, Chhattisgarh, INDIA

Tel: 07782-229880, 229196, Mob: 09425529603, 08827494344

E-mail: [cmijagcmi@gmail.com](mailto:cmijagcmi@gmail.com); [joseyjames@web.de](mailto:joseyjames@web.de), Web: [www.cmijag.in](http://www.cmijag.in)



### Fr. Dr. Josey Thamarassery CMI Provincial Superior



Liebe Indienfreunde!

In JUNAWA haben wir mit dem Bau des Internats begonnen, damit die Kinder auch einen Ort haben, wo sie nicht nur essen können, sondern auch lernen.



Unser Ordensgründer hat immer betont, dass wir neben einem Kirchenbau immer auch eine Schule bauen müssen; denn Bildung gilt in Indien als Reisepass in eine bessere Zukunft.

Unsere Schulen haben einen guten Ruf in der Gegend. Die Leute wissen, dass unsere Schülerinnen und Schüler gut bei uns lernen. Bei uns herrscht Ordnung.

Die Regierung überwacht unsere Schulen genau und aufmerksam. Wir sind ständig daran, unseren Standard zu verbessern.

Wir Priester und Schwestern möchten, dass Kinder und Jugendliche möglichst viel lernen. Denn ohne Bildung werden diese Kinder niemals den Weg heraus aus der Armut finden.

Ein guter Teil der Kinder stammt aus den Dörfern, wo sie in windschiefen, selbst zusammengezimmernten Unterkünften wohnen. Die Eltern dieser Kinder sind sehr arm.

Andere Schülerinnen und Schüler stammen aus der unteren Mittelschicht Indiens. Ihre Eltern haben kleine Jobs als Fahrer, als Büroboten, als Reinigungskräfte.



Wir legen großen Wert darauf, dass es an der Schule keinen Unterschied gibt zwischen ärmeren und reicheren Kindern. Alle sind gleich wichtig für uns!

Einige Indienreisende aus Eurer Pfarrgemeinde haben sicherlich schon einmal erzählt, wie ein Schulalltag bei uns aussieht. Sie durften ihn ja einige Male miterleben.

Morgens um neun Uhr treten alle an, in Reih und Glied – ein Erbe der Kolonialzeit, als die Briten in Indien das Sagen hatten und ein Schulsystem aufbauten.

Nach Klassen geordnet stehen sie auf dem Schulhof. Mädchen und Jungen in einfacher Schulkleidung. Niemand soll hier auffallen durch besonders ärmliche oder besonders teure Klamotten.

Ein gemeinsames Lied: Das vom Staat vorgegebene „Gelöbnis“ (*Indien ist mein Land. Wir Inder sind alle Schwestern und Brüder*“). Dann ein Gebet – meistens das *Vater unser*. Los geht's an die Arbeit.

Untereinander weiß niemand, wie viel Schulgeld die Eltern jeweils für ihre Kinder bezahlen.

Oder ob sie überhaupt irgendetwas zu den Kosten beitragen können. Für sehr arme Familien ist der Schulbesuch der Kinder umsonst. Manche zahlen wenige Rupien im Monat. Wieder andere geben auch etwas mehr.



Ohne die finanzielle Unterstützung durch Eure Pfarrgemeinde St. Nikomedes wäre unsere Arbeit nicht möglich.

Seid gewiss: Wer in Bildung investiert, investiert in die Zukunft, das ist klar. Eine bessere „Entwicklungshilfe“ ist kaum vorstellbar.

Misserfolge? Auch die gibt es. Viele Mädchen werden, wenn sie vierzehn, fünfzehn Jahre sind, nach den Ferien nicht mehr zur Schule kommen.

Dann haben die Familien beschlossen, dass Heiraten wichtiger ist als Bildung. Wir versuchen dann noch ein Gespräch mit den Eltern, um den Töchtern eine Chance auf Bildung und Zukunft zu gewähren.

Gerade auch Mädchen brauchen unsere Unterstützung. Die Mädchen aus den ärmsten Familien brauchen Bildung, vor allem aus den Dörfern, die noch nicht richtig im modernen Indien angekommen sind.

Was wir an unseren Schulen tun, dient der Bildung der Kinder. Aber gleichzeitig erleben sie auch, wie wir den Glauben leben, wie wichtig Jesus Christus für uns ist.

Wir zeigen ihnen den Weg zu IHM. Das beeindruckt und verändert viele Familien.

Ich sage DANKE für Eure Spenden, die hier gut ankommen, gerade für die, die in scheinbar hoffnungslose Verhältnisse hineingeboren wurden.

Bis zum nächsten Mal grüßt

***Euer Pater Josey***